

<b>ZEPPELIN STIFTUNG FN</b> <b>Sitzungsvorlage</b> <b>Drucksache-Nr. 2013 / V 00200</b>	Ausfertigungen: Karl-Olga-Haus, DEZ3,OB,RPA,STP						
Dienststelle: Karl-Olga-Haus Aktenzeichen:	03.09.2013, Unterschrift:						
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <table style="width:100%; border:none;"> <tr> <td style="width:50%; border:none;"><input type="checkbox"/> BM Krezer _____</td> <td style="width:50%; border:none;"><input checked="" type="checkbox"/> Stadt- und Stiftungspflege _____</td> </tr> <tr> <td style="border:none;"><input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____</td> <td style="border:none;"></td> </tr> <tr> <td style="border:none;"><input type="checkbox"/> I. BM Dr.-Ing. Köhler _____</td> <td style="border:none;"><input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> BM Krezer _____	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt- und Stiftungspflege _____	<input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____		<input type="checkbox"/> I. BM Dr.-Ing. Köhler _____	<input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____
<input type="checkbox"/> BM Krezer _____	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt- und Stiftungspflege _____						
<input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____							
<input type="checkbox"/> I. BM Dr.-Ing. Köhler _____	<input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____						

<b>Betreff:      Jahresabschluss des Karl-Olga-Hauses für das Jahr 2012</b> Anlage:            Jahresabschluss 2012				
<b>Medien:</b> Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens <b>1 Arbeitstag</b> vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer:      Herr Thomas Alber
--

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Finanz- und Verwaltungsausschuss	21.10.2013	Vorberatung	nicht öffentlich
Gemeinderat	04.11.2013	Entscheidung	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):
---

<b><u>FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</u></b>		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<b>Kosten:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	423.694,72 EUR
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:	Personalkosten Betrag:	EUR
		Sachkosten Betrag:	EUR
<b>Zuschüsse bzw. Beiträge:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	EUR
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	EUR
<b>MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:</b>			
<input type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:
<input checked="" type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input checked="" type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo: 1.4320.7000.000
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr):			515.000 EUR
Noch bereitzustellen:			EUR
Deckungsvorschlag:			EUR

**Auszufüllen durch die Stiftungspflege:**

Gemeinnützigkeitsrechtlicher Unbedenklichkeitsvermerk:	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.	<input type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht <u>NICHT</u> den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.
<input type="checkbox"/> Eine Stellungnahme der Stiftungspflege ist als Anlage beigefügt.	

Die Vorlage wird von der Stiftungspflege	<input checked="" type="checkbox"/> befürwortet. <input type="checkbox"/> nicht befürwortet.
--	---

26.09.2013 Datum	Schrode Unterschrift des Stiftungspflegers
---------------------	---

**Beschlussantrag:**

1. Die zusammenfassenden Erläuterungen der Prüfung und die Beschlussempfehlung des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 des Regiebetriebes Karl-Olga-Haus werden zur Kenntnis genommen.

2. Der Jahresabschluss 2012 wird wie folgt festgestellt:

	Betrag EUR
Bilanzsumme	10.400.665,66
davon entfallen auf der Aktivseite auf	
das Anlagevermögen	10.159.774,70
das Umlaufvermögen	240.014,46
Rechnungsabgrenzungsposten	876,50
davon entfallen auf der Passivseite auf	
das Eigenkapital	6.191.685,09
die Sonderposten	3.282.171,48
die Rückstellungen	357.442,37
die Verbindlichkeiten	569.366,72
Jahresverlust	634.039,83
Summe der Erträge	4.128.549,77
Summe der Aufwendungen	4.762.589,60

3. Der Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 65.167,59 EUR wird zugestimmt (Investitionszuschüsse der Zeppelin-Stiftung - im Jahresabschluss 2012 bereits verbucht, aber noch zu genehmigen).

4. Der Anteil an den Abschreibungen, die aufgrund der von der Zeppelin-Stiftung finanzierten Investitionen entstehen, wird durch eine Auflösung der Kapitalrücklage in gleicher Höhe ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2012 sind dies 210.345,11 EUR.

Der danach verbleibende Fehlbetrag des Jahres 2012 in Höhe von 423.694,72 EUR (634.039,83 EUR ./ 210.345,11 EUR) wird durch die Zeppelin-Stiftung ausgeglichen.

### Begründung:

Seit 01.01.1996 gilt für alle Altenpflegeheime die Pflegebuchführungsverordnung (PBV). Die Pflegebuchführungsverordnung verpflichtet die Heime zur Buchführung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung (§ 3 Abs. 1 PBV).

Gleichzeitig sind wir verpflichtet, für das Karl-Olga-Haus einen Jahresabschluss zu erstellen. Der Jahresabschluss besteht nach § 4 Abs. 1 PBV aus

- ◆ der Bilanz
- ◆ der Gewinn- und Verlustrechnung
- ◆ dem Anhang
- ◆ und Fördernachweisen

Was den Jahresabschluss 2012 anbelangt, verweisen wir zunächst auf die Anlage, aus der alle wesentlichen Daten hervorgehen.

Das Karl-Olga-Haus ist zwar seit vielen Jahren bemüht, den Betriebsabmangel stetig zu senken und zwar ohne den Pflegestandard zu verschlechtern, aber in den letzten Jahren musste vor allem wegen den immer noch sehr hohen Gebäudeunterhaltungskosten wieder ein deutlicher und teilweise schmerzhafter Anstieg des Abmangels in Kauf genommen werden.

Was den Abmangel 2012 in Höhe von **634.039,83 €** anbelangt, ist besonders auf folgende Punkte hinzuweisen:

1. 2012 sank die Belegung erneut. Wir konnten das Haus bei weitem nicht so belegen, wie dies erforderlich gewesen wäre. Dies hängt zum einen selbstverständlich mit unseren 60 schwer vermietbaren Doppelzimmerplätzen zusammen, zum anderen aber vor allem mit der Angst in der Bevölkerung, dass das alte KOH-Gebäude abgerissen wird: „In ein Haus, das abgerissen wird, bringe ich meine Mutter nicht mehr!“. Diesen Satz in dieser oder ähnlichen Form hören wir immer wieder. Dabei nehmen viele gar nicht wahr, dass wir zunächst auf dem Hallenbadgrundstück neu bauen möchten und erst dann umziehen werden, sondern man registriert nur noch das Wort „Abbruch“. Es handelt sich

um ein mentales Problem, das sich aber voll und ganz auf unsere Belegung niederschlägt.

2. Wir sind der Klinikum Friedrichshafen GmbH ausgesprochen dankbar dafür, dass sie uns immer wieder mit Pflegefällen versorgt, sonst wäre die Situation noch viel schlimmer. Sehr oft befinden sich aber die Menschen, die wir aufnehmen, in einem gesundheitlich so schlechten Zustand, dass sie schon nach kurzer Zeit sterben. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Belegung, sondern auch auf die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter. Ständig müssen sie sich auf neue Bewohner einrichten, neue Pflegeplanungen innerhalb kurzer Zeit erstellen. Kaum ist eine Pflegeplanung erstellt, sterben einige schon. Kurze Zeit später folgt dann schon wieder ein neuer Bewohner auf diesem Platz, für den ebenfalls wieder eine Pflegeplanung zu erstellen ist. Es mangelt also an einer Konstanz in der Bewohnerschaft. Wir müssen aufnehmen, was wir nur können, ohne darauf Rücksicht nehmen zu können, ob der einzelne Bewohner in die Gesamtsituation passt oder nicht.
3. Der Bundesfreiwilligendienst als „Nachfolgeeinrichtung“ des Zivildienstes bereitet uns - und wohl auch anderen Einrichtungen - erheblichen Kummer. Es mangelt mittlerweile durchweg an Bewerbungen für die Altenpflege und wenn eine Bewerbung vorliegt, dann kann trotz Einstellungswillen unsererseits oft kein Vertrag gemacht werden, da die „Ampel des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“ auf rot steht, weil dessen Kontingent voll ist. Die Arbeit muss aber trotzdem getan werden, so dass diese zuweilen von Tarifpersonal erledigt werden muss.
4. Mit den Einnahmen aus den Pflegesätzen können nicht alle Kosten aufgefangen werden. So muss z.B. erwähnt werden, dass die Heimaufsicht vor allem wegen der baulichen Situation des Karl-Olga-Hauses eine dritte Nachtwache forderte. Der Gemeinderat hat dem Karl-Olga-Haus wegen seiner baulichen Besonderheiten insgesamt 2,5 Mehrstellen zugestanden, die über Pflegesätze nicht refinanzierbar sind und daher den Abmangel ganz wesentlich beeinflussen (rd. 94.000 € entfallen auf die Mehrstellen).
5. Wir bekommen durch die Minderbelegung in der Hauswirtschaft zunehmend Probleme. Dort gilt ein Stellenschlüssel von 1:5,9, d.h. auf 5,9 Bewohner entfällt eine Vollzeitstelle. Uns fehlen dort durch die Minderbelegung fast drei Vollzeitstellen. Die zu erledigende Arbeit geht aber nicht in gleichem Maße zurück, denn ein Doppelzimmer muss geputzt werden, ob nun dort ein oder zwei Bewohner wohnen. Zuweilen ist es deshalb bei Krankheitsausfällen im Personal notwendig, mit Aushilfen zu arbeiten, denn sonst ist die Arbeit nicht mehr bewältigbar.

6. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass 2012 der Brandschutz nachgerüstet werden musste. Glücklicherweise kamen die Maßnahmen erheblich billiger als veranschlagt. Von den Gesamtkosten der Maßnahmen entfallen rd. 280.000 € auf das Geschäftsjahr 2012. Auch wenn die Maßnahmen billiger kamen als veranschlagt, belasten sie das Betriebsergebnis 2012 doch ganz erheblich.

Die Heimleitung hat darüber hinaus den Gremien in den vergangenen Jahren die übrigen Gründe eingehend dargelegt, warum das Karl-Olga-Haus teilweise andere Rahmenbedingungen als Häuser vergleichbarer Größenordnung hat und es deswegen absolut unmöglich ist, ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen.

In Anbetracht der ausgesprochen schlechten Rahmenbedingungen können wir mit dem Jahresergebnis 2012 auch bei selbstkritischer Betrachtung halbwegs zufrieden sein.

Zusammenfassend sei gesagt, dass es in den voraussichtlich rd. 3 ½ Jahren, in denen das Heim noch im alten KOH-Gebäude betrieben wird, darum geht, die Belegung einigermaßen stabil zu halten, eine gute Pflege zu erbringen und halbwegs akzeptable Betriebsergebnisse zu erzielen. Mehr kann trotz großer Bemühungen unsererseits realistischweise nicht erreicht werden.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Friedrichshafen hat den Jahresabschluss 2012 geprüft, das Ergebnis seiner Prüfung in dem Prüfungsbericht vom 21.08.2013 festgehalten und folgende zusammenfassende Stellungnahme der wesentlichen Punkte abgegeben:

*„Die wesentlichen Punkte bzw. die sich daraus ergebenden Empfehlungen werden wie folgt zusammengefasst:*

### **6.1 Abschließende Kurzbewertung des Jahresabschlusses**

*Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 des Karl-Olga-Hauses ist ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren Unterlagen entwickelt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht § 266 bzw. § 275 (2) HGB. Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresverlust von -634.039,83 EUR (Vorjahr -540.172 EUR).*

*Zur leichteren Nachvollziehbarkeit des wirtschaftlichen Ergebnisses wird in folgender Tabelle*

nur die Entwicklung der direkt zurechenbaren betrieblichen Erträge und Kosten dargestellt.  
Die Zahlen im Dreijahres-Vergleich:

	2012	2011	2010
<i>Betriebl. Erträge gesamt (GuV, Ziff. 1-5)</i>	3.942.4791	3.929.234	3.982.492
<i>./. Personalaufwand (GuV Ziff. 6)</i>	-3.128.816	-3.085.779	-3.023.306
<i>./. Materialaufwand (GuV Ziff. 7)</i>	-654.883	-681.102	-699.757
<b>= Deckungsbeitrag</b>	<b>+158.780</b>	<b>+162.353</b>	<b>+259.429</b>

*Alle Beträge in EUR, gerundet. Werte Vorjahre entsprechend angepasst (ohne Ziffer 15 GuV).*

*Der betrieblich erwirtschaftete Deckungsbeitrag reicht nicht aus, um wenigstens eine der größeren Aufwandspositionen*

*Personal- und Sachkostenerstattungen an die Stadt (GuV Ziffer 8, 197.999 EUR);*

*Netto-Abschreibungen (GuV Ziffer 12 minus 11, 218.527 EUR) und*

*Instandhaltungen (GuV Ziffer 13, 327.148 EUR)*

*auszugleichen. Ein wesentlicher Faktor ist die seit Jahren zurückgehende Belegung.*

*Trotz höherer Heimentgelte ab 01.07.2012 blieben die Heimerträge auf dem Niveau des Vorjahres. Unter Einbeziehung der sonstigen betrieblichen Erträge (GuV, Ziffer 5) stiegen die Erträge insgesamt um rund 13.000 EUR gegenüber dem Vorjahr.*

*Die wirtschaftliche Situation ist angesichts der auch in der Vergangenheit entstandenen Fehlbeträge trotz der erreichten Verbesserung bei den Pflegesätzen nicht zufrieden stellend.*

*Nach der gegenwärtigen Ertrags- und Aufwandssituation kann das Altenpflegeheim Karl-Olga-Haus auf Dauer nicht ohne finanzielle Unterstützung der Zeppelin-Stiftung betrieben werden.*

*Die Verluste sind durch jährliche Entnahmen (Auflösungen) aus der Kapitalrücklage und zusätzlichen Verlustübernahmen durch die Zeppelin-Stiftung abzudecken bzw. auszugleichen.*

<sup>1</sup> Zu berücksichtigen ist, dass hierin die einmalige Einnahme von 25.500 EUR aus einem außergerichtlichen Vergleich enthalten ist.

## **6.2 Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Urlaubsansprüche und bisher nicht vergütete Mehrarbeit betragen 288.729 EUR (Vorjahr 273.766 EUR). Dieser „Sockel“ an Überstunden hat mit einem Anteil von 12% der Lohn- und Gehaltssumme eine enorme Höhe.

## **6.3 Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)**

Bereits in unserem Prüfungsbericht vom 07. November 2012 wurde das Fehlen einer aussagekräftigen Kosten- u. Leistungsrechnung (KLR) als ein wesentliches betriebswirtschaftliches Instrument der Betriebsführung aufgegriffen.

Der Aufbau einer KLR ist noch nicht vollumfänglich erfolgt. Auskunftsgemäß konnte aufgrund der zeitlichen Inanspruchnahme der Heimleitung durch die Koordination der Planungen für „Gesundheitseinrichtungen im Karl-Olga-Park“ diese Aufgabe noch nicht weiterverfolgt werden.

## **7. Prüfungsergebnis und Beschlussempfehlung**

Dem gesetzlichen Auftrag entsprechend hat das Rechnungsprüfungsamt die Rechnungslegung und den Jahresabschluss 2012 des Altenpflegeheims Karl-Olga-Haus geprüft. Sowohl die unterjährige begleitende Prüfung als auch die Abschlussprüfung ergaben keine der Feststellung nach § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung (kameral) in Verbindung mit § 4 der Pflegebuchführungsverordnung entgegenstehenden Beanstandungen.

Die gesetzlichen Vorschriften und die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wurden beachtet. Der Jahresabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Regiebetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Altenpflegeheims.

Dem Gemeinderat kann die Feststellung des vorliegenden Jahresabschlusses 2012 empfohlen werden.

Friedrichshafen, den 21. August 2013

gez.

D o r n